

Direkt aus Bern

Jubiläum 100 Jahre Schweiz. Trachtenvereinigung

Die erste Sessionswoche wurde durch eine fröhliche und buntgemischte Trachtenvielfalt verschönert. Zum 100 Jahr Jubiläum der Schweiz.

Trachtenvereinigung hat unser Nationalratspräsident Pierre-Andre Page (SVP FR) alle kantonalen Trachten-Vereinigungen auf die Tribüne eingeladen. In seiner Rede hat er darauf hingewiesen, dass unsere kulturelle Vielfalt und das lokale Brauchtum von nationaler Bedeutung sind. Sie zeigen den sozialen und kulturellen Kitt auf, der unsere Gesellschaft zusammenhält. Sie stiften Zusammenhalt und gehören zur Schweiz ebenso wie unsere Sprachen und regionalen Bräuche.

Ein Apéro rundete den Besuch ab. Ich selbst trug die Entlebucher Sonntagstracht. Natürlich auch am Wochenende in Sursee beim Schweiz. Trachtenchorfest.

Finanzierung 13. AHV

Höhere Lohnbeiträge und eine höhere Mehrwertsteuer: Dieser Lösungsvorschlag war aus der Einigungskonferenz für die Finanzierung der 13. AHV-Rente hervorgegangen. Die Erhöhung der Lohnbeiträge wäre dabei zwar auf 0.2

Prozentpunkte abgeschwächt worden. Nur die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0.4 Prozent wurde schlussendlich angenommen. Dies wegen dem Schwenker der GLP, die sich zuvor stets gegen eine unbefristete Erhöhung der Mehrwertsteuer ausgesprochen hatte und dann zugunsten einer Lösung ihre Meinung änderte.

Rente wollen alle, also sollen sich alle daran beteiligen.

Diese Mehrwertsteuererhöhung dürfte im November dem Stimmvolk vorgelegt werden. Selbst bei einer Annahme wäre die 13. AHV-Rente damit aber erst knapp zur Hälfte finanziert. Klar ist: Bezahlen sollen am Ende die Konsumentinnen und Konsumenten. Genau das wurde im Abstimmungskampf lange bestritten, dürfte in Zukunft aber viele Haushalte zusätzlich belasten.

Dann wird freiwilliges Weiterarbeiten noch wichtiger werden. Ob dies die Arbeitgeber auch so handhaben, ist schon heute oft in Frage gestellt. Und JA, es gibt viele, die das wollen und auch können. Die Mehrheit kann sich jedoch nicht schon mit 58 Frühpensionieren lassen, weil es ein toller «Beamten»-Job ist. Meist zwingt körperliche Belastung dazu, langsam aus der Arbeitswelt auszusteigen und noch einige Jahre mit weniger Pensum zu arbeiten, auch über das Pensionsalter hinaus.

Abstimmungssonntag vor der letzten Sessionswoche

Die Tage vor der Abstimmung zur «Keine-10-Mio-Schweiz» waren höchst explosiv und die politischen Spannungen waren deutlich spürbar. Krass wie da noch auf die SVP eingehackt wurde. Die Debatten zeigten, wie stark das Thema Zuwanderung emotionalisiert. Viele Einwände gegen die Initiative erschienen als reine Angstmacherei. Die Angst der Gegner war gross, hat mich aber noch mehr angefeuert, für die Schweiz zu kämpfen. Der vorgeschlagene Deckel von 10 Mio. Einwohnern in der Bundesverfassung wurde als nicht umsetzbar und systemfremd kritisiert. Das ist Quatsch. Sogar der Mehrwertsteuer-Satz hat dieses Privileg.

[SR 101 - Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 | Fedlex](#)

Das Volk kann immer darüber abstimmen, ob die Mehrwertsteuer erhöht werden soll oder nicht, so wie das im November zugunsten der AHV angeordnet wird.

Meine Enttäuschung am Abstimmungs-Sonntag sehr gross. Doch nichts lässt mich aufhalten, jetzt noch motivierter für die Schweiz und ihre wichtigen Werte wie Demokratie, Neutralität, Freiheit und Sicherheit einzusetzen. Deshalb werde ich mich weiterhin dafür engagieren, damit die Werte der Schweiz, die uns so erfolgreich gemacht haben, erhalten und bewahrt bleiben.

Fraglich ist auch der Umstand, dass uns viele Verbände mit «vollem Rohr» bekämpft haben. Nun senden sie uns wieder Briefe zu, in denen sie von der SVP-Unterstützung für ihre Anliegen fordern. Krass! Gerade die Verbände der Gastronomie und Hotellerie. Viele Gastronomen holen unbegrenzt «Fachkräfte» mit unbefristeten Arbeitsverträgen in die Schweiz. Können aber diese Fachkräfte nicht wirklich für ihre Arbeit eingesetzt werden, werden sie entlassen und sie landen in der Arbeitslosenkasse. Die aktuelle Arbeitslosenstatistik zeigt dies klar auf. Es hat über 12'000 Personen für die Gastro im Arbeitslosen Topf. Ebenso werden bei älteren Arbeitnehmern der «Inländervorrang» nicht eingehalten. Massnahmen gegen die Altersarbeitslosigkeit müssen nun prioritär umgesetzt werden.

Ein weiteres Problem wird immer offensichtlicher. Der Familiennachzug durfte mit dieser 5-jährigen B-Bewilligung (wegen unbefristeter Arbeitsverträge) erlaubt werden. Wenn dann aber das 80 % Arbeitslosengeld nicht reicht, müssen die Steuerzahler die Sozialhilfe übernehmen. Dass das Amt für Migration wegen der ungenügenden Finanzen die B-Bewilligung nicht verlängert, ist Wunschdenken von Träumer. Zudem haben diese Fachkräfte zwischenzeitlich oft noch Nachwuchs erhalten oder haben schon Kinder mit in die Schweiz gebracht. Diese belasten unser Schulsystem und deren Infrastrukturen zusätzlich.

Arbeitsverweigerung der SP

Auch beim Geschäft über das Mercosur Abkommen gab es eine längere harte Debatte. Viele der linken Ratshälfte hatten Fragen an Bundespräsident Guy Parmelin gestellt. So rückte auch die Uhr immer mehr auf 19 Uhr, wo normalerweise Sessionsende vorgesehen ist. Der Ratspräsident hat sich aber 18.35 Uhr entschieden, das nächste Geschäft «Abkommen mit Malaysia» auch noch fertig zu beraten. Das animierte SP NR Gysi einen Ordnungsantrag auf Abbruch der Debatte zu stellen. Es sei nicht schicklich, nach einem strengen, langen Tag noch Überzeit zu leisten, weil es sich doch um ein längeres Geschäft handeln würde. Der Rat lehnte aber ab. Wir konnten dann dieses Geschäft noch bis 19.35 Uhr zu Ende beraten und wurden dann in den verdienten Feierabend entlassen.

[\(Abstimmung mit Namen\)](#)

Der Krimi vom Donnerstag - die «Blackout»-Initiative

Die Grossdebatte zur Blackout-Initiative war mit 99 Rednern und über 9 Stunden Beratung ein politischer Kraftakt. Die Rückweisung glich einem Krimi.

[\(hier das LU-Abstimmungsergebnis: wer mit NEIN an den Bundesrat zurückgewiesen hat\)](#)

Es kam auf jede Stimme an, entsprechend war die geschlossene Abstimmungsdisziplin zentral. Nur ein Ja sichert die «Zukunft der Schweiz» für Stromsicherheit und Technologieoffenheit.

Der indirekte Gegenvorschlag hat folgenden Inhalt: Er nimmt das Kernanliegen der Initianten auf und will die "Technologieoffenheit" wiederherstellen. Konkret soll der Bau neuer, klimaschonender Kernkraftwerke rechtlich wieder ermöglicht werden, um damit die langfristige Versorgungssicherheit der Schweiz zu garantieren.

Ein Hin und Her mit der Rückweisung gleicht einem spannenden Krimi mit höchstem Puls aller Beteiligten. Es kam auf jede Stimme an. Schwierig, wenn hier die Fraktionstreue eindeutig erste Priorisierung hat. Egal Stadt/Land egal Romand/Deutschschweiz egal Mann/Frau egal Landwirtschaft/Wirtschaft. Nur ein gemeinsames JA sichert die «Zukunft der Schweiz» und unsere Strom-Sicherheit durch eine zwingend erforderliche Technologieoffenheit.

(In der Schlussabstimmung vom 19. Juni 2026 stimmte man über den indirekten Gegenvorschlag so ab)

JA zur Neutralitätsinitiative der Schweiz – Sie nützt und schützt!

Während der dritten Sessionswoche nahm auch die definitive Vorbereitung zum **JA zur Neutralitätsinitiative** wieder Fahrt auf. Im Schatten der 10 Millionen Schweiz wurde bis jetzt nur zu selten und wenig darüber informiert.

Deshalb ist die veröffentlichte Umfrage sicher nicht realistisch.

Unsere Neutralität hat sich schon über 200 Jahre bewährt und hat schon einiges geschafft. Es gibt uns die notwendige Sicherheit, dass die Schweiz die friedensstiftende Vermittlerrolle umsetzen kann. Kein Land hat diese Stabilität und Glaubwürdigkeit, um Kriegsparteien die Plattform zur Lösungsfindung zu bieten.

Als Mutter und Omi bin ich überzeugt, dass besonders wir Frauen, wo jeden Tag als Vermittlerrolle in Familie, Beruf und Gesellschaft tätig sind, ein JA zur Neutralitätsinitiative einlegen. Es gehört in unsere Frauen-DNA. Die Neutralität ist für mich die Mutter der Schweiz und diese gilt es zu bewahren und zu verteidigen.

Nun wünsche ich allen eine erholsame Ferienzeit. Bleiben Sie doch hier in unserer kühleren Alpen- und wunderbaren Bergwelt.